

# Rieser Tageblatt



Druckanstalt  
Tageblatt Riesa,  
Beruf Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1380,  
Strohlasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 149.

Dienstag, 28. Juni 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeltraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

## Noch unüberbrückbare Gegensätze in Lausanne. Private Besprechungen wieder begonnen.

### Die amtliche Mitteilung über die deutsch-französische Montagbesprechung in Lausanne.

tu, Lausanne. Die dritte deutsch-französische Sitzung, die Montag nachmittag kurz nach 17 Uhr im Palace-Hotel hinter streng verschlossenen Türen begann, wurde kurz vor 20 Uhr abgeschlossen. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht und von dem französischen Staatssekretär Paganon der Presse verliehen: „Die deutschen und französischen Delegierten sind heute nachmittag von neuem zusammengetreten. Der deutsche Reichsfinanzminister hat die Gründe auseinandergesetzt, die nach seiner Ansicht für die Annullierung der Reparationen sprechen, sowie die ersten Maßnahmen dargelegt, die er zum Wiederaufbau Europas vor schlägt. Der deutsche Reichsfinanzminister hat diese Erklärung des Reichsfinanzministers vom allgemeinen Standpunkt aus erweitert und vervollständigt. Der französische Ministerpräsident Herriot hat im Namen Frankreichs die Vorbehalte angemeldet, die er für notwendig erachtet. Die Verhandlungen werden Mittwoch vormittag weiter fortgesetzt werden.“

Aus der kurzen Formulierung der amtlichen Mitteilung ist dem ersten Eindruck nach zu schließen, daß die französische Regierung zu der Erklärung des deutschen Finanzministers und des Reichskanzlers über die Unmöglichkeit weiterer deutscher Tributzahlungen noch keine endgültige Stellung eingenommen hat. Die gestrige Sitzung war hauptsächlich mit der Rede des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers angefüllt gewesen. Die lange Dauer der Sitzung erklärt sich teilweise aus der Tatsache, daß der französische Finanzminister Germain-Martin die französische Uebersetzung der Rede des deutschen Finanzministers mündlich nachschrieb und den Uebersetzer der deutschen Abordnung häufig wegen zu schneller Verlesens der Rede unterbrach. Nach französischen Mitteilungen haben der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister übereinstimmend erklärt, daß weitere deutsche Tributleistungen unmöglich seien. Herriot hat daraufhin zum Ausdruck gebracht, daß die französische Regierung die Erklärung nicht annehmen könne. Ein Abbruch der Verhandlungen ist jedoch nicht eingetreten. Die Verhandlungen gehen zunächst in privater Form und so dann in einer neuen deutsch-französischen Sitzung am Mittwoch weiter.

### Papen und Herriot bei MacDonald.

tu, Lausanne. In den späten Abendstunden des Montag fand eine längere Unterredung zwischen von Papen und MacDonald statt. Kurz vorher hatte MacDonald Herriot empfangen.

In unterrichteten Kreisen wird allgemein angenommen, daß nach den bisher völlig unüberbrückbaren Gegensätzen zwischen der deutschen und der französischen Abordnung sich MacDonald wieder einschalten und seine bisher allerdings erfolglos gebliebene Vermittlungstätigkeit wieder aufnehmen werde. Am sitzungsfreien Dienstag sind neue geforderte Besprechungen zwischen MacDonald, den deutschen und französischen Ministern vorgelesen. In französischen Kreisen zeigt sich offene Mißstimmung darüber, daß von deutscher Seite keine Zugeständnisse gemacht worden sind. Man hatte auf französischer Seite erwartet, daß sich die deutsche Regierung in der großen Erklärung am Montag in der Tributfrage zu einem Entgegenkommen bereitfinden würde.

In den jetzt wieder beginnenden privaten Besprechungen dürfte sich endgültig zeigen, ob die französische Regierung überhaupt bereit ist, der weltwirtschaftlichen Notlage Rechnung zu tragen und Beweise des Willens einer ehrlichen Zusammenarbeit mit Deutschland zu erbringen. Von neuem muß festgesetzt werden, daß die alleinige Verantwortung für ein Scheitern der Reparationskonferenz nicht bei der deutschen, sondern bei der französischen Regierung liegen würde.

### Gemeinsame Besprechungen in Lausanne.

Lausanne. (Zuspruch.) Aus den gestrigen Abendbesprechungen des Reichskanzlers und Herriots mit MacDonald hat sich ein Versuch ergeben, die Delegationen im Beisein der englischen zu gemeinsamen Besprechungen zusammenzuführen. J. B. sind im Hotel der engl. Delegation der Reichskanzler mit dem Reichsfinanzminister, Herriot und der franz. Finanzminister im Gespräch mit MacDonald und Chamberlain zusammengetreten, um das Ergebnis der neustrigen französisch-deutschen Aussprache in einer Erörterung zwischen drei Parteien weiterzuführen. Auch für den heutigen Nachmittag sind dertartige Besprechungen vorgeesehen, an denen die Handels- bezw. Wirtschaftsminister teilnehmen sollen.

### Besprechungen bei MacDonald.

Lausanne. (Zuspruch.) Die Unterhaltung zwischen den deutschen, französischen und englischen Ministern bei MacDonald dauerte über 1 1/2 Stunden. Sie wird heute nachmittag um 4 Uhr gleichfalls bei MacDonald fortgesetzt.

### Die Ausführungen von Papens in Lausanne.

tu, Lausanne. Ueber den Verlauf der deutsch-französischen Besprechung am Montag wird bekannt, daß der Reichskanzler von Papen nach den Ausführungen des deutschen Finanzministers erklärte, diese Konferenz habe die außerordentliche Möglichkeit, die Irrtümer der Nachkriegszeit zu beseitigen und die Welt wieder gesünderen Verhältnissen zuzuführen. Das System der Tribute müsse unter allen Umständen fallen. Jede Fortsetzung dieses Systems bedeute den völligen Ruin der gesamten Weltwirtschaft und des Vertrauens, das die Grundlage eines allgemeinen Wiederaufbaus sei. Die deutsche Regierung würde keine Unterdrückung leisten, von der sie schon heute überzeugt sei, daß sie nicht gehalten werden könne, weil sie eine völlige Unmöglichkeit sei. Die deutsche Regierung sei durchaus bereit, an einem konstruktiven Aufbauprogramm für Europa mitzuarbeiten. In den Ausführungen des Reichsfinanzministers seien dahingehende konkrete Vorschläge vorhanden. Das deutsch-französische Problem werde in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. In der außerordentlich ernsten Stunde, in der wir uns befänden, müsse die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt gefordert werden. Viele historische Aufgaben falle den Siegermächten, nicht aber Deutschland zu.

Die französischen Minister erklärten nach den Darlegungen des Reichsfinanzministers, daß sie auf die eingehenden Ausführungen der Vertreter Deutschlands gleichfalls ausführlich antworten wollten. Die Fortsetzung der Verhandlungen sei aus diesem Grunde auf Mittwoch verschoben worden. In der Mittwoch-Sitzung werden somit wichtige Ausführungen durch die Franzosen gemacht werden.

### Die französische Darstellung über die Montagbesprechung.

tu, Lausanne. In maßgebenden französischen Kreisen wird über den Verlauf der deutsch-französischen Besprechung vom Montag erklärt, der Reichskanzler habe an den guten Willen Frankreichs appelliert. Hieran habe der französische Ministerpräsident die Erklärung abgegeben, daß Frankreich keineswegs die Absicht habe, Deutschland in einen Zustand wirtschaftlicher Unterlegenheit zu halten. Frankreich sei durchaus bereit, an dem europäischen Wiederaufbau mitzuarbeiten, und habe Verständnis für die Not Deutschlands und Europas. Doch hätten die Ausführungen des deutschen Finanzministers, des Grafen Schwerin-Krosigk, zu keiner Annäherung zwischen der deutschen und französischen Auffassung geführt. Aus diesem Grunde werde der französische Finanzminister Germain-Martin in der Mittwoch-Sitzung den französischen Standpunkt darlegen und auf die deutschen Ausführungen erwidern. Weiter hat Herriot nach französischen Mitteilungen erklärt, daß von deutscher Seite noch am Freitag von Kompensationen im Falle einer Tributreichung gesprochen worden sei; heute sei jedoch von deutscher Seite von Kompensationen nicht mehr die Rede gewesen.

### Änderung der französischen Haltung in Lausanne?

London. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Lausanne meldet, die französische Regierung solle ziemlich unbedrückende Nachrichten aus Washington über die Haltung der amerikanischen Regierung in der Kriegsschuldenfrage bekommen haben. Deswegen habe sie ihre in der vorigen Woche eingenommene Position wieder aufgegeben. Wahrscheinlich werde die Konferenz sich Anfang nächster Woche verlagern mit der Begründung, daß die deutschen Vorschläge von einem technischen Ausschuss geprüft werden müßten.

### Die französische Morgenpresse

äußert sich über die gestrige deutsch-französische Aussprache sehr pessimistisch. „Echo de Paris“ spricht sogar von der Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen.

London. Im Gegenlag zur Pariser Presse schreibt die Londoner, daß die jetzige Lage in Lausanne nicht allzu tragisch genommen zu werden brauche.

### Auch Minister von Braun in Lausanne.

Mit dem Reichskanzler hat sich auch der Reichsernährungsminister Freiherr v. Braun nach Lausanne begeben, um für den Fall, daß dort landwirtschaftliche Fragen besprochen werden, anwesend zu sein.

### Günstige Aufnahme des italienischen Reparationsmemorandums bei der deutschen Delegation.

Lausanne. Zu dem gestern vormittag ausgegebenen italienischen Memorandum, das in Form eines an MacDonald als Konferenzpräsidenten gerichteten Briefes von Grandi abgefaßt ist, erfahren wir, daß die Aufnahme in den Kreisen der deutschen Delegation außerordentlich günstig ist. Es wird wärmstens begrüßt, daß in dieser italienischen Darlegung eine vollkommene Uebereinstimmung mit den deutschereits bisher stets vertretenen Ideen obwaltet, daß dabei keinerlei Vorbehalte gemacht und die Streichung der Reparationen als die unbedingte Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau bezeichnet wird. Auch die einzelnen in den italienischen Gedankengängen aufgeführten Punkte entsprechen durchaus den von deutscher Seite hervorgehobenen.

Es ist verständlich, daß Italien auch mit keine Opfer hinweist, die es bisher schon im weitestlichen zugunsten der jüdischen Staaten gebracht hat, und daß es dabei auf den Reiterüberdruck verweist, den es bisher theoretisch gehabt hat und in seinem Budget anderweitig ausgeglichen werden müßte, ebenso darauf, daß es die vollkommene Uebereinstimmung des Verzeichnisses aller Gläubiger auf die Reparationen beansprucht. Im ganzen ist dieses Dokument von italienischer Seite durchaus geeignet, die von der deutschen Delegation hervorgehobenen Argumente zu unterstreichen.

### Amerikas Standpunkt

Washington, 28. Juni.

Im Staatsdepartement und im Weißen Haus herrscht hartes Bestreben über die seit Beginn der Lausanner Verhandlungen immer häufiger werdenden täglichen Fallschuldungen aus gewissen europäischen Hauptstädten, die auf dem Umweg über Paris oder London angeblich authentische Neuherungen der amerikanischen Regierung zur Schuldenfrage folporieren, und damit Verwirrung, Mißtrauen und Berlegenheit verursachen und einer verfohlischen Erledigung des so großen Problems schweren Schaden zufügen.

Die amerikanische Regierung hat die feste Absicht, sich in die Lausanner Verhandlungen nicht einzumischen, und sie hat dies kategorisch in ihrer Erklärung vom letzten Sonnabend nochmals, und wie sie hofft, überzeugend und endgültig klargelegt.

Amerika hat von Anfang an die Forderung von Reparationen für verkehrt gehalten und sich deshalb geweigert, Reparationen von Deutschland zu verlangen. Amerika lehnt auch fernesthin den Versuch Europas ab, die Herabsetzung der Allierten-Forderungen an Deutschland mit der Herabsetzung der Allierten-Schulden zu verknüpfen. Man steht hier vielmehr auf dem Standpunkt, daß erstens jede Nation Opfer bringen müsse und zweitens, die Erledigung der Reparationsfrage eine rein europäische Angelegenheit sei.

### Frankreich verlangt von Oesterreich Garantien.

Paris. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Lausanne bestätigt, daß Ministerpräsident Herriot dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß gestern nur die grundsätzliche Zustimmung der französischen Regierung zur Vorkaufung an der Zinnschuldende für Oesterreich überbracht habe. Herriot habe daraufgelegt, daß aber noch nicht als abgeschlossen zu gelten habe, weder hinsichtlich des Anleihebetrages oder Anleihedauer, noch hinsichtlich der politischen und finanziellen Garantien, die Oesterreich geben müßte. Der Vorsitzende des Finanzkomitees, der Schweizer Bundesrat Muis, sei gestern offiziell von dem Beschluß der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt worden. Seine Aufgabe sei nunmehr, von Oesterreich die erforderlichen Garantien zu erhalten. (Diese Garantien bestehen bekanntlich in der Hauptfache darin, daß Oesterreich eine formelle Erklärung gegen den Anschluß ausspricht und einer Kontrolle über seine Finanzgebarung zustimmt.)

### Schluß der Abrüstungskonferenz am 17. Juli?

Paris. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ will aus Lausanne berichten können, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson die Konferenz am 17. Juli zu schließen wünsche, wenn sich die Delegationen verpflichtet, im November erneut zusammenzutreten.